

Are YOU already protesting?

In der Tat verbirgt sich hinter dem auf den ersten Blick harmlos klingenden Namen **waves, sound and space** des Workshops von Cyrill Lim und Katarina Antanasković eigentlich eine doppelte Protestaktion. Cyrill Lim protestiert für eine andere Betrachtungsweise des Raums. Raum ist ja eigentlich alles, was uns umgibt. Sogar unser Planet befindet sich in einem Raum, den wir Weltall nennen. Im Raum finden wir uns mithilfe unserer Sinne zurecht. Wir sehen, das verhindert schon mal im größten Teil der Fälle das wortwörtliche Laufen gegen Wände. Wir riechen und können dadurch für uns unangenehme Orte identifizieren wie Mülldeponien, öffentliche Toiletten oder die Wohnung mit Schimmelbefall. Wir tasten, dies hilft uns verschiedene Materialien wie Metall, Plastik und Holz zu unterscheiden und diese so effektiv wie möglich einzusetzen. Wir schmecken und können u.a. dadurch verschiedene Lebensmittel unterscheiden. Doch wie setzen wir unseren Hörsinn ein und wer hat schon mal bewusst auf die Akustik in seinem alltäglichen Raum geachtet? Wie wirkt sich Klang auf den Raum aus und umgekehrt? Hier setzte Cyrill Lim mit den Teilnehmern des Workshops an und demonstrierte zunächst anhand von einfachen Beispielen, wie aus Klang in einem Raum mit Hilfe von ein bisschen Physik regelrecht Zauberei entstehen kann. Genau diese Orte galt es nun im Workshop in Savamala zu finden und optimal auszunützen.

Katarina Antanasković kämpft für eine neue Definition des Singens. Als Advokat aller Normalsterblichen setzt sie sich für Singfreiheit ohne Zwang, Notenblätter oder Text ein. Da Freiheit aber nicht gleich Anarchie ist, müssen auch hier einige Regeln beachtet werden. Im Workshop wurde so u.a. an den richtigen Atemtechniken, der richtigen Tonhöhe und regelmäßigen Pausen gearbeitet und alles mit dem Ziel, sein Grundrecht auf das Singen und die eigene Stimme wieder zu entdecken. Das Ergebnis ist ein regelrechter Befreiungsschlag sowie Menschen, die zum Schluss ohne Hemmungen bereit sind, auf der Straße zu singen und vor Freude eigentlich nicht nach Hause wollen. Mehr noch, diese Art von Singen vermittelt auch eine Art von Gemeinschaftsgefühl und lädt förmlich zum Mitsingen ein. Singen wird dabei demystifiziert, von Stigma befreit und auf seine Ursprungsform zurückgeführt. Beide Proteste wurden vereint zu einem Protestmarsch, zu einer Installation, bei der sich die Teilnehmer auf einer festgelegten Route zu den entdeckten akustisch interessanten Plätzen bewegen und singen. Dabei kommen eigentlich Savamala selber und die Stimmen zu Wort, nicht die Teilnehmer. Der Installation konnten sich auch neugierige Savamalesen und Nicht-Savamalesen anschließen, indem sie ein Radio mitbringen, das auf **99,9 FM** eingestellt ist, die Frequenz von **Radio Savamala**, auf dem ein vorproduzierter Track des Gesangs lief und so das akustische Erlebnis noch verstärkte. Insofern war die im Titel dieses Textes bereits erwähnte Frage von zwei Touristen eigentlich vollkommen gerechtfertigt. Stellt sich nur noch die Frage: **Are YOU already protesting?**

Text: Miljana Kostic, veröffentlicht am 10.07.2013 auf dem Blog des Goethe Institut Belgrad auf Deutsch und Serbisch.